

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 20

Ausgegeben in München am 30. Oktober 1984

Jahrgang 1984

Inhalt

Seite

Lehrpläne für das Gymnasium hier: Lehrplan für Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6	473
--	-----

**Lehrpläne für das Gymnasium
hier: Lehrplan für Erdkunde
in den Jahrgangsstufen 5 und 6**

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus
vom 29. August 1984 Nr. II/4 – 8/11 686**

I.

Nachstehend wird der „Lehrplan für Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6“ veröffentlicht.

II.

Der „Lehrplan für Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5 und 6“ des Gymnasiums tritt für den im Schuljahr 1985/86 in die Jahrgangsstufe 5 eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden in Kraft. Er ersetzt den Curricularen Lehrplan für Erdkunde, Jahrgangsstufe 5 und 6 (Bekanntmachung vom 16. Juni 1976, KMBI I 1976, So.-Nr. 10, S. 256).

Professor Hans Maier
Staatsminister

KMBI I 1984 So.-Nr. 20 S. 473

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86 / 3313

Lehrplan für Erdkunde

Gymnasium

Jahrgangsstufen 5 und 6

VORBEMERKUNGEN

1. Inhalt des Lehrplans

Aufgabe des Erdkundeunterrichts am Gymnasium ist es, einen Beitrag zur räumlichen Orientierung zu leisten, die Raumgebundenheit und Raumwirksamkeit menschlicher Tätigkeiten aufzuzeigen, naturgeographische Vorgänge zu erklären, erdkundliche Grundbegriffe zu vermitteln und in fachspezifische Arbeitstechniken einzuführen.

Übergeordnete pädagogische Ziele sind die Erziehung zu verantwortungsbewußtem Handeln in einer zunehmend bedrohten Umwelt, zur Aufgeschlossenheit für die Schönheit und Schutzwürdigkeit der Landschaft, zur Wertschätzung der Heimat, zum Verständnis für andere Völker und zum Bewußtsein, daß auch bei der Bewältigung raumbezogener Zukunftsaufgaben ein friedliches Zusammenwirken der Menschen notwendig ist.

Der Erdkundeunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 soll dem Schüler grundlegendes topographisches Wissen über Deutschland, Kenntnisse über einfache Mensch-Raum-Beziehungen sowie über wichtige naturgeographische Erscheinungen vermitteln. Ausgehend vom heimatischen Nahraum, den der Schüler schon in der Grundschule kennengelernt hat, wird das Blickfeld – durch entsprechende Raumbeispiele bei wechselnder Thematik – über Bayern hinaus auf Mitteleuropa ausgeweitet. In diesem Zusammenhang ist Gelegenheit, auf wichtige Grundbegriffe einzugehen und zugleich die Kenntnisse über den Heimatraum zu erweitern. Der ständige Umgang mit Karten, Abbildungen, Diagrammen usw. soll den Schüler mit einfachen erdkundlichen Arbeitstechniken vertraut machen.

Durch die Behandlung des Themas „Wir orientieren uns in Deutschland“ soll ein topographischer Rahmen erarbeitet werden, in den sich die im Unterricht zu besprechenden Raumbeispiele einfügen. Außerdem werden bereits hier grundlegende geographische Arbeitstechniken eingeübt bzw. gefestigt.

Die Themen „Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands“, „Die Stadt und ihr Umland“, „Verkehr“, „Erholungsräume“, „Bergbau“, „Energie“, „Industrie in Deutschland“ und „Landwirtschaft in Deutschland“ sollen dem Schüler die komplexe räumliche Umwelt hochindustrialisierter Länder nach und nach begreifbar und verständlich machen. Die Behandlung erfolgt an Raumbeispielen aus Deutschland bzw. Mitteleuropa.

Gegen Ende der Jahrgangsstufe 6 werden die bisher einzeln und nacheinander behandelten Geofaktoren in einem

ausgewählten Raum – dem deutschen Küstenraum – synoptisch betrachtet. Der Schüler soll dabei erstmals erfahren, wie die verschiedenen natürlichen Bedingungen und die Vielzahl der menschlichen Nutzungsaktivitäten miteinander verflochten sind bzw. sich gegenseitig ergänzen oder beeinträchtigen. Im Prinzip handelt es sich also um eine Art länderkundliche Darstellung eines begrenzten Beispielraumes.

Im Thema „Natur-, Verwaltungs- und Wirtschaftsräume Deutschlands“ wird deutlich, welchen topographischen Kenntnisstand ein Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 erreicht haben soll. Darüber hinaus soll er nun Raumbeispiele unter verschiedenen thematischen Gesichtspunkten einordnen und ihren räumlichen Zusammenhang erfassen können.

2. Aufbau des Lehrplans; Verbindlichkeit

Der Lehrplan enthält Ziele, Inhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die Ziele und Inhalte bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft der Lehrer seine Entscheidung in pädagogischer Verantwortung.

Der Lehrplan ist so angelegt, daß ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt; der Lehrer sollte von den damit gegebenen Möglichkeiten im Unterricht Gebrauch machen.

Die Hinweise zum Unterricht enthalten Angaben zum Unterrichtsverfahren und zur Feststellung des Lernfortschritts; sie sind als Anregung gedacht und nicht verbindlich.

Die als Zeitvorschlag genannten Stundenzahlen geben einen Hinweis auf die intendierten Gewichtungen, sind aber nicht verbindlich.

3. Lernzielbeschreibungen

Lernziele geben die Richtung an, in der ein Lernfortschritt der Schüler angestrebt wird.

Ein Lernziel wie „Kenntnis natürlicher Oberflächenformen Süddeutschlands“ enthält zwei Teile; der erste bezieht sich auf den Schüler (Kenntnis), der zweite auf den Inhalt (natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands).

Jeder Begriff, der im schülerbezogenen Teil verwendet wird, verweist auf einen didaktischen Schwerpunkt und, innerhalb dieses Schwerpunktes, auf eine Anforderungsstufe.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Didaktische Schwerpunkte	WISSEN Kenntnisse	KÖNNEN Handlungen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen
Anforderungsstufen	<p>Einblick (in Ausschnitte eines Wissensgebiets) } beschreibt eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet</p> <p>Überblick (über den Zusammenhang wichtiger Teile) }</p> <p>Kenntnis verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge</p> <p>Vertrautheit bedeutet sicheres und selbständiges Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge</p>	<p>Fähigkeit bezeichnet allgemein das Können, das ein Handeln nach Regeln ermöglicht</p> <p>Fertigkeit verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können</p> <p>Beherrschung bedeutet sicheres und selbständiges Verfügen über die eingeübten Handlungsweisen</p>	<p>Bewußtsein bedeutet: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt</p> <p>Einsicht bedeutet: Eine Lösung des Problems wird erfaßt bzw. ausgearbeitet</p> <p>Verständnis bedeutet: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt</p>	<p>(ohne Anforderungsstufung)</p> <p>Offenheit, Neigung, Interesse, Bereitschaft</p>

Didaktische Schwerpunkte heben das hervor, worauf es jeweils besonders ankommt: WISSEN zielt auf den Erwerb von Kenntnissen, KÖNNEN auf das Ausführen von Handlungen und das Anwenden von Verfahren und Regeln, ERKENNEN auf die Auseinandersetzung mit Problemen und WERTEN auf die Entwicklung von Einstellungen und Haltungen. Im Unterricht sind diese verschiedenen Lernvorgänge eng miteinander verflochten.

Innerhalb der didaktischen Schwerpunkte Wissen, Können und Erkennen gibt es verschiedene **Anforderungsstufen**. Bei einem bestimmten Lerninhalt bedeutet z. B. „Kenntnis“ eine höhere Stufe der Aneignung von Wissen als „Einblick“ oder „Überblick“, aber eine niedrigere als „Vertrautheit“.

4. Fachliche und organisatorische Hinweise

Die Reihenfolge der Themen in der Jahrgangsstufe 5 ist dem Lehrer freigestellt. Er soll bei seiner Wahlentscheidung die Interessen der Schüler berücksichtigen und sich von den unterrichtlich nutzbaren Gegebenheiten des Schulstandortes leiten lassen, aber auch aktuelle Ereignisse in die Planung und Gestaltung des Unterrichts einbeziehen. Es ist zweckmäßig, das Thema „Wir orientieren uns in Deutschland“ frühzeitig zu behandeln. Eine Verknüpfung mit einem der weiteren Themen, z. B. „Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands“ oder „Die Stadt und ihr Umland“, ist sinnvoll.

Für die Anordnung der Themen innerhalb der Jahrgangsstufe 5 seien einige Möglichkeiten aufgezeigt:

- an einer städtischen Schule
 „Die Stadt und ihr Umland“, in Verbindung mit „Wir orientieren uns in Deutschland“ – „Verkehr“ – „Erholungsräume“ – „Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands“ – „Bergbau“
- an einer Schule mit ländlichem Umfeld
 „Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands“, in Verbindung mit „Wir orientieren uns in Deutschland“ – „Bergbau“ – „Die Stadt und ihr Umland“ – „Verkehr“ – „Erholungsräume“ oder
 „Erholungsräume“, in Verbindung mit „Wir orientieren uns in Deutschland“ – „Verkehr“ – „Die Stadt und ihr

Umland“ – „Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands“ – „Bergbau“.

Die Reihenfolge der Themen der Jahrgangsstufe 6 ist dem Lehrer nur bedingt freigestellt; auf jeden Fall sind die Themen „Die deutsche Nord- und Ostseeküste als Lebensraum“ und „Natur-, Verwaltungs- und Wirtschaftsräume Deutschlands“ an den Schluß des Schuljahres zu stellen. Das letztgenannte Thema dient der Wiederholung und Ergänzung des topographischen Wissens. Darüber hinaus soll der Schüler imstande sein, die im Thema „Die deutsche Nord- und Ostseeküste als Lebensraum“ angebaute Fähigkeit zur Zusammenschau auf andere Räume zu übertragen. Wurde etwa das Allgäu bisher unter dem Gesichtspunkt „Landwirtschaft“ betrachtet, so soll nun der Schüler andere raumprägende Faktoren einbeziehen und deren Verknüpfung erkennen können (z. B. natürliche Oberflächenformen, Siedlungen, Verkehrswege, Erholungsfunktion).

Innerhalb eines Themas bleibt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Abfolge der Lernziele freigestellt.

Die wiederholte Aufforderung zur **topographischen Einordnung** hat das Ziel, eine Orientierung im Raum, die Einordnung von Raumbeispielen und die Anbahnung eines Raumverständnisses von Deutschland zu erreichen. Dies geschieht z. B. durch das Verorten geographischer Objekte auf Karten, durch die Angabe von Lagebeziehungen und die Ermittlung von Entfernungen. Keineswegs ist damit eine bloße Auflistung topographischer Fakten gemeint.

Der Lehrplan nennt nicht alle topographischen Elemente im einzelnen. Die weitere Auswahl wird vom Schulstandort und den gewählten Raumbeispielen bestimmt.

Den einzelnen Themen sind Grundbegriffe zugeordnet. Sie stellen in ihrer Gesamtheit einen Minimalcatalog dar, der über die Jahrgangsstufen 5 und 6 hinaus verfügbar sein soll.

Die in der Spalte „Hinweise zum Unterricht“ enthaltenen Angaben zum Unterrichtsverfahren und zur Feststellung des Lernfortschritts orientieren sich nicht immer an der Reihenfolge der Lernziele und Lerninhalte des jeweiligen Themas, sondern sind in ihrer Abfolge ein Vorschlag für die mögliche Gestaltung des Unterrichts.

Katalog der Arbeitstechniken in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Die folgenden Arbeitstechniken sind in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einzuführen bzw. weiterzuentwickeln:

1. Beobachten im Gelände

1.1 Bestimmen der Himmelsrichtung

1.2 Beobachten und Beschreiben von Geofaktoren (z. B. Wetterbeobachtung, Feststellung der Bodennutzung, Beobachtungen an Gewässern, Verkehrsbeobachtung)

1.3 In der Karte dargestellte geographische Objekte in der Wirklichkeit feststellen (und umgekehrt)

2. Arbeit mit Bildern und Modellen

2.1 Dem Bildmaterial (Bild, Dia, Arbeitstransparent, Luftbild, Film, Fernsehen) geographische Informationen entnehmen

2.2 Bild-Aussagen (insbesondere von Luft- und Satellitenbildern) in Verbindung mit Karten und Plänen bringen

2.3 Orientierung auf Modellen

3. Arbeit mit Skizzen

3.1 Lage- und Grundrißskizzen anfertigen

3.2 In einfache Lage- und Grundrißskizzen geographische Sachverhalte eintragen

3.3 Einfache Profilskizzen und Kausalprofile erklären bzw. zeichnen

4. Arbeit mit Karten und Plänen

4.1 Auf Karten und Plänen Lagebeziehungen und Distanzen richtig feststellen und sich räumlich orientieren

4.2 Auf Plänen einfache Strukturen erkennen und beschreiben

4.3 Kartographische Zeichen deuten und daraus eine Vorstellung von der Wirklichkeit entwickeln

4.4 Die Aussagen verschiedener thematischer Karten miteinander in Beziehung setzen

5. Arbeit mit Zahlen und graphischen Darstellungen

5.1 Statistisches Material über einfache Sachverhalte – evtl. durch eigene Erhebungen – beschaffen und aufbereiten (Tabelle, Diagramm)

5.2 Einfache Tabellen und graphische Darstellungen auswerten

6. Verbale Darstellung und Arbeit mit Texten

6.1 Über eigene Beobachtungen berichten und dabei den Fachwortschatz richtig anwenden

6.2 Geographische Aussagen aus Publikationen (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte u. a.) entnehmen und auswerten

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
5. Jahrgangsstufe		
5.1 Wir orientieren uns in Deutschland (Zeitvorschlag: 5 Stunden)		
5.1.1 Fähigkeit, sich im Raum zu orientieren und einfache Karten zu lesen	Bestimmung der Himmelsrichtungen Signaturen, Höhendarstellungen, Maßstab	Lagebeziehungen von Orten auf der Karte herstellen: im Gradnetz, topographische Lage, Entfernungen, Himmelsrichtungen (Wiederholung von in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten)
5.1.2 Überblick über – die Topographie des Heimatraumes – die großräumige Gliederung Deutschlands	Siedlungen, Gewässer und Verkehrswege des Heimatraumes Großstädte Bayerns Alpen, Alpenvorland, Mittelgebirge, Norddeutsches Tiefland Donau (mit wichtigen Nebenflüssen), Main, Rhein, Weser, Elbe, Oder Millionenstädte Deutschlands	Auffinden von Orten, Regionen, Gewässern und Gebirgen auf Karten und auf dem Globus Entfernungsmessungen und -berechnungen
– die politische Gliederung Deutschlands	Bundesrepublik Deutschland, DDR, Gebiete östlich von Oder und Neiße (Deutschland in den Grenzen vom 31. 12. 1937)	Verbalisieren von Karteninformationen Einfache Skizzen oder stumme Karten beschriften und evtl. fortlaufend ergänzen
– die Mittellage Deutschlands in Europa	Lage der Nachbarstaaten und ihrer Hauptstädte	Arbeit mit einfachen thematischen Karten

Grundbegriffe: Signatur, Maßstab, Höhenlinie, absolute/relative Höhe

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
5.2 Natürliche Oberflächenformen Süddeutschlands		
(Zeitvorschlag: 11 Stunden)		
5.2.1 Überblick über ausgewählte Naturkräfte und ihre gestaltende Wirkung auf die Erdoberfläche	<p>Außenbürtige Kräfte: Formung der Erdoberfläche durch Wasser, Eis und Wind (Abtragung, Ablagerung)</p> <p>Innenbürtige Kräfte: Gebirgsbildung, Entstehung eines Grabenbruchs, Vulkanismus</p> <p>jeweils zu erläutern an geeigneten Raumbeispielen Süddeutschlands</p>	<p>Sammeln und Ordnen von Mineral- und Gesteinsproben zur Veranschaulichung; Ausstellung im Schaukasten</p> <p>Auswerten geographischen Bildmaterials (u. a. Dias, Film, Profil- und Blockbilder)</p> <p>Anfertigen von Faustskizzen und einfachen Profilen</p>
5.2.2 Kenntnis natürlicher Oberflächenformen Süddeutschlands	<p>Hoch- und Mittelgebirge, Tiefland, Schichtstufen, glaziale Serie, Talformen und ihr Vorkommen in Süddeutschland</p> <p>topographische Einordnung</p>	<p>Herausarbeiten von Kausalbeziehungen zwischen Naturkräften und Oberflächenformen</p> <p>Schüler sollen verschiedene Oberflächenformen ihres Erlebnisraumes beschreiben und zuordnen, gegebenenfalls im Rahmen eines Unterrichtsgangs</p>
<p>Grundbegriffe: Abtragung, Erosion, Ablagerung, Sediment, Löß, Eiszeit, Gletscher, Moräne, Grabenbruch, Vulkanismus, Lava, Relief, Tiefland, Mittelgebirge, Hochgebirge, Faltengebirge, Schichtstufen</p>		
5.3 Die Stadt und ihr Umland		
(Zeitvorschlag: 12 Stunden)		
5.3.1 Kenntnis wesentlicher Merkmale und Aufgaben der Stadt	<p>Stadt (zu erklären als Bevölkerungsbildung, als Mittelpunkt einer Region, als Konzentration von Funktionen); die historisch gewachsene Stadt (an einem Beispiel der näheren Heimat)</p>	<p>Stadtrundgang mit Beobachtungsaufgaben</p> <p>Auswerten von Luftbildern, Stadtplänen, Tabellen, Zeitungsartikeln, historischen Karten</p>
5.3.2 Bewußtsein, daß bestimmte Funktionen ein Stadtviertel prägen können	<p>Viertelsbildung (Viertel als Teil einer Stadt mit bestimmten Funktionen)</p>	<p>Museumsbesuch</p>
5.3.3 Einblick in die Verflechtung von Stadt und Umland	<p>Stadt-Umland-Beziehung (als Funktionsverflechtung); zentraler Ort, Einzugsbereich, Pendler; Berlin (West) – Stadt ohne Umland</p>	<p>Kartenskizze zum Einzugsbereich der Klasse</p> <p>Arbeit mit thematischen Karten (z. B. Ein- und Auspendler, Tag- und Nachtbevölkerung, Flächennutzung)</p>
5.3.4 Überblick über die Lage von Verdichtungsräumen und ihrer bedeutenderen Städte	<p>Wichtige Verdichtungsräume (Ballungsräume) in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR</p> <p>topographische Einordnung</p>	<p>Lokalisieren von zentralen Orten in Bayern, z. B. Städte mit Regierungssitz</p> <p>Die Probleme der geteilten Stadt Berlin in einer Wandzeitung darstellen</p> <p>Eintragen ausgewählter Verdichtungsräume in Umrißkarten</p>
<p>Grundbegriffe: Stadtviertel, City, (Stadt-)Umland, zentraler Ort, Dienstleistungen, Einzugsbereich, Pendler, Ballungsraum</p>		

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
5.4 Verkehr (Zeitvorschlag: 8 Stunden)		
5.4.1 Überblick über wichtige Verkehrsmittel und -wege und deren Eignung für die räumliche Erschließung	Verkehr am Schulort (Verkehrsmittel, Verkehrswege, Verkehrsnetz, Verkehrsdichte) Natürliche Bedingungen für die Entwicklung des Verkehrsnetzes Die Konkurrenz verschiedener Verkehrsträger (spezifische Raumer-schließung, Transportgeschwindigkeiten, Transportkosten) Verkehrsverbindungen zwischen Verdichtungsräumen in Mitteleuropa topographische Einordnung	Beobachten des Verkehrs am Schulort; Verkehrszählung Verkehrsbezogene Auswertung von Stadtplänen, Karten, Diagrammen Einordnen der wichtigsten Verkehrswege bzw. -mittel nach ihrer Bedeutung für verschiedenartige Verkehrsbedürfnisse (z. B. Personenverkehr, Güterverkehr) Vergleich unterschiedlich alter Straßenkarten Auswerten von Zeitungsberichten zum Verkehrsausbau (z. B. Main-Donau-Kanal, neue Autobahntrassen)
5.4.2 Bewußtsein für Auswirkungen des Verkehrsausbaus	z. B. Erhöhung der Mobilität, Zunahme der Verkehrsflächen, Verdichtung und Zersiedelung, Umweltbelastung	
Grundbegriffe: Verkehrsträger, Verkehrsnetz, Verkehrsdichte, Verkehrserschließung		
5.5 Erholungsräume (Zeitvorschlag: 8 Stunden)		
5.5.1 Überblick über Erholungsmöglichkeiten am Schul-/Wohnort bzw. in dessen Reichweite	Naherholungsgebiete (einschließlich innerörtlicher Erholungsflächen), Freizeiteinrichtungen	Erstellen einer einfachen Karte zu innerörtlichen Erholungsflächen Auswerten von Fremdenverkehrsprospekten, Reiseführern und Freizeitkarten in Gruppenarbeit
5.5.2 Kenntnis der spezifischen Eignung und Ausrichtung wichtiger Fremdenverkehrsgebiete	Bedeutende Erholungsgebiete Deutschlands (naturräumliche Ausstattung, saisonale und funktionale Orientierung) topographische Einordnung	Zeichnen einfacher Graphiken zur Saisonalität Vergleich unterschiedlicher Fremdenverkehrsgebiete nach ihren natürlichen und vom Menschen geschaffenen Voraussetzungen
5.5.3 Interesse für Auswirkungen des Fremdenverkehrs in Erholungsgebieten	Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor; Gefahren einer Übererschließung	Beschreiben und Auswerten von Bildern höchstschlossener Urlaubsregionen
Grundbegriffe: Naherholung, Saisonalität		

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
5.6 Bergbau (Zeitvorschlag: 8 Stunden)		
5.6.1 Einblick in Entstehung, Abbau und Bedeutung von Bodenschätzen	Entstehung von Kohle, Erdöl und Salz Abbau von Kohle und Salz (ausgewählte räumliche Beispiele) Bedeutung von Bodenschätzen für den einzelnen und für die Wirtschaft	Beschreiben des Inkohlungsprozesses nach einem Trickfilm Demonstration von Handstücken An der geologischen Zeittafel auf die Entstehung der Lagerstätten hinweisen
5.6.2 Bewußtsein für die Folgen, die sich beim Abbau bestimmter Bodenschätze ergeben	Folgen für – die Landschaft (z. B. Gruben, Abraumhalden) – die betroffene Bevölkerung (z. B. Umsiedlung)	Beschreiben von Blockbildern; Zeichnen einfacher Profile
5.6.3 Bereitschaft, Rekultivierungsmaßnahmen als notwendig anzusehen	Rekultivierung z. B. beim Abbau von Braunkohle, Kies oder anderen Bodenschätzen in der Nähe des Schulortes	Aufzeigen von Landschaftsveränderungen durch den Abbau von Bodenschätzen
5.6.4 Überblick über wichtige Gewinnungsorte und -gebiete	Die wichtigsten Kohle-, Erdgas-, Salz- und Eisenerzvorkommen in Mitteleuropa topographische Einordnung	Auswerten von Informationsmaterial (z. B. Lagerstättenkarten, Wirtschaftskarten, Tabellen über Importabhängigkeit), nach Möglichkeit in Gruppenarbeit

Grundbegriffe: Bergbau, Tagebau, Untertagebau, Abraum, Rekultivierung, Lagerstätte, Bodenschatz, Erz

6. Jahrgangsstufe

6.1 Energie

(Zeitvorschlag: 6 Stunden)

6.1.1 Einblick in die Bedeutung der Energieversorgung für unser Leben	Energiebedarf im Alltag Energie als Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung gestern, heute und morgen	Sammeln von Daten über Energieformen und -verbrauch im häuslichen und schulischen Bereich
6.1.2 Überblick über wichtige Formen der Energieerzeugung und -verteilung in Mitteleuropa	Energieträger (Wasser, Kohle, Erdöl, Erdgas, Uran) alternative Energien (z. B. Wind, Sonne) Verteilungsnetze für Erdöl und Erdgas (Pipelines) Kraftwerkstypen (Wasser- und Wärmekraftwerke) und deren Standortbedingungen, mit Beispielen aus Bayern wichtige Kraftwerksstandorte in Mitteleuropa Energieverbund topographische Einordnung	Beschreiben von Graphiken über den Energiebedarf zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten Darstellung des Wandels der Energieformen und des Energieverbrauchs; aus dem Vergleich von Texten, Bildern und Karten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung feststellen Sammeln von Zeitungsausschnitten, z. B. zum Thema Alternativenergie Auswerten thematischer Karten zu Kraftwerksstandorten Erläutern einfacher Schemazeichnungen zum Energieverbund

Grundbegriffe: Energiebedarf, Energieträger, Energieverbund, Standort

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
6.2 Industrie in Deutschland (Zeitvorschlag: 12 Stunden)		
6.2.1 Einblick in die industrielle Gütererzeugung und deren Abhängigkeit von Standortfaktoren	Merkmale industrieller Produktion (Stückzahl, Arbeitsteilung, Fließfertigung) wichtige industrielle Standortfaktoren (z. B. Arbeitskräfte, Absatzmarkt, Verkehrsanbindung, Rohstoffe, Wasser) Industriegruppen	Vergleich handwerklicher und industrieller Produktion anhand von Texten und Bildern An zwei verschiedenartigen Industriebetrieben des Nahraums wichtige Standortfaktoren aufzeigen Einordnen von Industriebetrieben am Schulort in eine Liste der Industriegruppen und -zweige
6.2.2 Kenntnis von Industrieräumen Deutschlands und deren Standortbedingungen	Dominanz bzw. Zusammenwirken wichtiger Standortfaktoren: Ruhrgebiet, Halle-Leipzig, ein Beispiel aus Bayern weitere wichtige Industrieräume in Deutschland topographische Einordnung	Auswerten von Tabellen, Luftbildern und Karten über ausgewählte Industrieräume in Gruppenarbeit
6.2.3 Bewußtsein, daß Industriestandorte verlagert werden können	Umbewertung von Standortfaktoren, z. B. durch – Änderungen im Rohstoff- bzw. Energieangebot – den Ausbau von Verkehrswegen – technische Entwicklungen – politische Entscheidungen	Die Verlagerung von Industriestandorten aus verschiedenen alten Karten erschließen Staatliche Planung von Industriebetrieben in der DDR an einem Beispiel erläutern
6.2.4 Bewußtsein für Auswirkungen der Ansiedlung von Industriebetrieben	Mögliche Auswirkungen: – Schaffung von Arbeitsplätzen – Einflüsse auf die örtliche Wirtschaft – Einflüsse auf Verkehrsverhältnisse – Umweltprobleme und Maßnahmen zu ihrer Bewältigung aufzuzeigen an einem oder mehreren geeigneten Beispielen, möglichst aus dem Nahraum	Sammeln und auswerten von Unterlagen über positive Auswirkungen der Industrialisierung, über Folgen für die Umwelt, über Umweltschutzmaßnahmen und über deren Kosten

Grundbegriffe: Industrielle Standortfaktoren, verarbeitende Industrie, Grundstoffindustrie, Produktionsgüterindustrie, Verbrauchsgüterindustrie, Volkseigener Betrieb (VEB), Umweltbelastung, Umweltschäden, Umweltschutz

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
6.3 Landwirtschaft in Deutschland (Zeitvorschlag: 12 Stunden)		
6.3.1 Bewußtsein für die Bedeutung der Landwirtschaft	z. B. Sicherung der Ernährung, Landschaftspflege	Besprechen eines Fallbeispiels
6.3.2 Kenntnis von natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Landwirtschaft in Deutschland	Landwirtschaft in zwei unterschiedlichen Agrarräumen Bayerns (Lage, Klima, Boden; Bodennutzung; Betriebsform: Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieb; Mechanisierung; bäuerliches Erbrecht; Flurbereinigung; Spezialisierung; Vermarktung) Die LPG als sozialistischer landwirtschaftlicher Großbetrieb in der DDR	Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes; Fragen zur Betriebsbesichtigung in Gruppenarbeit zusammenstellen; Ergebnisse graphisch umsetzen (Tabelle, Diagramm, Arbeitskalender) Verschiedene landwirtschaftliche Nutzungsarten nennen
6.3.3 Überblick über wichtige Agrarräume Deutschlands und ihre typischen Merkmale	Gäulandschaften, Börden (Ackerbau) Allgäu, Marschen (Dauergrünland) ausgewählte Wein-, Hopfen- und Obstanbaugebiete (Sonderkulturen) topographische Einordnung	Durch Auswerten von Klima-, Boden-, Bodennutzungs- und Flurkarten, von Satellitenbildern und Tabellen unterschiedliche Agrarräume erkennen Beispiele für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte aufzeigen
6.3.4 Interesse für Probleme der Landwirtschaft	z. B. Arbeitsbedingungen, Einkommensverhältnisse, Überschüsse, Eingriffe in den Naturhaushalt	Aus Zeitungsartikeln Informationen über Probleme moderner Landwirtschaft entnehmen Gespräch über Möglichkeiten naturnaher Landwirtschaft
Grundbegriffe: Dauergrünland, Sonderkultur, Klima, Bodengüte, Bodennutzung, Betriebsform, Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieb, Mechanisierung, Anerbenrecht, Realteilung, Flurbereinigung, Spezialisierung, Vermarktung, Genossenschaft, Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG)		
6.4 Die deutsche Nord- und Ostseeküste als Lebensraum (Zeitvorschlag: 14 Stunden)		
6.4.1 Kenntnis der naturräumlichen Einheiten der deutschen Nord- und Ostseeküste und der sie gestaltenden Kräfte	Gezeiten, Meeresströmungen, Sturmflut Küstenformen und ihre Entstehung: Watten-, Förden-, Bodden-, Ausgleichs-, Haffküste Hallig, Watt, Marsch, Geest topographische Einordnung	Auswerten von Texten, Bildern und Filmen zu den Themen Sturmflut, Küstenschutz, Fischerei, Meeresverschmutzung Arbeit mit topographischen Karten (Küstenformen, Häfen, Rückschlüsse auf Hafengunst bzw. -ungunst)
6.4.2 Überblick über die vielfältige Nutzung und Veränderung der Nord- und Ostseeküste durch den Menschen	Küstenschutz, Landgewinnung, Landwirtschaft Schifffahrt, Hafenstädte, Industrie Fischerei Seebäder	Anfertigen einfacher Zeichnungen (Küstenformen, Deichbau) Aus Karten und Luftbildern Veränderungen entnehmen
6.4.3 Bewußtsein für die Folgen einer intensiven und vielfältigen Nutzung des Küstenraumes	Interessenkonflikte bei konkurrierender Nutzung durch Schifffahrt, Industrie, Siedlungen, Landwirtschaft, Erholung, Fischerei Gefährdung des Watts Belastung der Umwelt, unter besonderer Berücksichtigung der Meeresverschmutzung	Umweltbelastungen als Folge unterschiedlicher Wert- und Zielvorstellungen im Unterrichtsgespräch oder in einem Rollenspiel aufzeigen und beurteilen Zusammenfassende Betrachtung des Küstenraumes anhand thematischer Karten und unter Bezug auf bisher besprochene Themen und Grundbegriffe (nach Möglichkeit in Gruppenarbeit)
Grundbegriffe: Gezeiten, Watten-, Förden-, Ausgleichs- und Haffküste, Hallig, Watt, Marsch, Geest, Deich, Landgewinnung		

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
6.5 Natur-, Verwaltungs- und Wirtschaftsräume Deutschlands		
(Zeitvorschlag: 8 Stunden)		
6.5.1 Kenntnis – der politischen Gliederung Deutschlands	Wiederholung und Vertiefung des entsprechenden Lerninhalts von Lernziel 5.1.2 dazu: Länder in der Bundesrepublik Deutschland Regierungsbezirke Bayerns	Auffinden historischer Landesteile in zeitgeschichtlichen Karten (z. B. Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Thüringen, Pommern, Ober- und Niederschlesien, Ostpreußen)
– der Naturräume Deutschlands	Wiederholung und Vertiefung des entsprechenden Lerninhalts von Lernziel 5.1.2	Die Schüler sollen in Gruppenarbeit – unter Verwendung von Karten und Hefteinträgen – wesentliche geographische Begriffe wiederholen und die behandelten Räume topographisch und thematisch zuordnen
– ausgewählter Wirtschaftsräume	wichtige Verdichtungs-, Erholungs- und Agrarräume in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	
6.5.2 Bewußtsein von der unterschiedlichen Qualität politischer Grenzen	Verschiedene Grenzabschnitte der Bundesrepublik Deutschland (offene/geschlossene Grenze)	Sammeln von persönlichen Erfahrungen der Schüler; Vergleich der verschiedenen Grenzabschnitte
6.5.3 Fähigkeit, Raumbeispiele, die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 bereits jeweils unter einem einzelnen Aspekt behandelt wurden, nunmehr unter Berücksichtigung weiterer raumprägender Elemente zu beschreiben und topographisch einzuordnen	Dominanz und Verflechtung der verschiedenen natur- und humangeographischen Faktoren, die für einen bestimmten Raum maßgeblich sind, u. a. Lage, Naturausstattung, Nutzungsschwerpunkte (Landwirtschaft, Industrie, Verkehrsverhältnisse, Siedlung, Erholung)	Die Schüler sollen die am Paradigma „Die deutsche Nord- und Ostseeküste als Lebensraum“ erworbene Fähigkeit zur Zusammenschau jetzt auch auf andere, ihnen bereits bekannte Räume anwenden und dabei in einer der Altersstufe angemessenen Vereinfachung zu einer Gesamtbetrachtung der betreffenden Gebiete geführt werden

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Druck und Vertrieb: Kommunalschriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Kirschstraße 12-14, Postfach 50 03 68, 8000 München 50, Telefon (089) 8 39 48-4 89. Bezugsbedingungen: Postanschrift für Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Kommunalschriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Kirschstraße 12-14, Postfach 50 03 68, 8000 München 50. Barverkauf: Fachbuchhandlung KOVA und RAU, Barer Straße 38, 8000 München 2. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach Umfang zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 3,— DM zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

ISSN 0722 - 5539